

Konvent der Krankenhauseelsorge in der EKvW

- der Vorstand -

Dezember 1996

Liebe Kolleginnen und Kollegen, lieb Schwestern und Brüder,

mit der Einladung zu unserer Arbeitstagung möchte ich Sie im Namen des Vorstands grüßen und auf einige Ergebnisse unserer Arbeit aufmerksam machen.

1. Wie Sie sicherlich erfahren haben, traf sich im November der Vorstand mit den **Regionalsprechern** unseres Konvents. Der Austausch über das, was in den einzelnen Regionen in der Krankenhauseelsorge geschieht, auch wo Schwierigkeiten sind, wie wir uns gegenseitig unterstützen können, wird wohl von allen für sehr wichtig gehalten. So haben wir im Vorstand entschieden, auf jeden Fall am Montag, den ersten Tag unserer **Jahrestagung**, um **10:30 Uhr** die Regionalsprecher zusammenzurufen, um den Austausch fortzusetzen. Dort können wir gemeinsam entscheiden, ob ein zusätzlicher Novembertermin nötig ist.
2. **Vorschläge zur Umsetzung der Empfehlungen des FEst-Berichts:** Die Kirchenleitung hat in ihrer Sitzung am 21./22. August 1996 die Vorschläge des Ausschusses „Seelsorge und Beratung“ und des Unterausschusses „Krankenhauseelsorge“ beraten. Sie nimmt die Vorschläge zur Kenntnis, dankt den Ausschüssen für die geleistete Arbeit und bittet nun das Landeskirchenamt, die Anstellungsträger der Krankenhauseelsorge in geeigneter Form auf Möglichkeiten zur Umsetzung der FEst-Empfehlungen hinzuweisen:
 - kreiskirchliche Visitationen, Jahresberichte und kreiskirchliche Seelsorgeausschüsse
 - Kooperationsverträge
 - Schwerpunktsetzung und Erprobungsmodelle
 - VernetzungDieses wird zur Zeit vom Landeskirchenamt vorbereitet. Das Landeskirchenamt ist außerdem beauftragt, eine kleine **Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Fortbildungscurriculums „Krankenhauseelsorge“** einzuberufen. Dabei sollen das Fachdezernat, das Fortbildungsdezernat, das Pastoralkolleg und der Konvent beteiligt werden. Die Arbeitsgruppe hat angefangen zu arbeiten, und außer den oben genannten arbeitet Michael Kleßmann vom Seelsorgeinstitut mit.
3. Unser Projekt **Grenzerfahrungen**, gedacht für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Krankenhaus, dh Pflegepersonal und Ärztinnen und Ärzte ua, ebenso für die innerkirchliche Öffentlichkeit, bietet uns die Möglichkeit, auf unseren Arbeitszweig der Kirche aufmerksam zu machen und inhaltlich darzustellen, was wir leisten. Wir denken, dass dies immer wichtiger wird. Wir würden uns freuen, wenn Sie häufig davon Gebrauch machen und Ihre **Bestellungen** richten an: Westfälische Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie **Warstein**, Abteilung Wirtschaft, Herr Schauten, Franz-Hegemann-Str. 23, 59581 Warstein, Tel.: 02902/822243
4. Und nun zum letzten und fast wichtigsten Punkt: die **westfälisch-holländische Tagung am 10./11. Februar und 20./21. November 1997 „Leben auf der Grenze“**. Bis heute liegen 23 Anmeldungen vor. Es wäre schade, wenn unsere aufwendige Tagungsvorbereitung so wenig Anklang bei ihnen finden würde, dass wir trotz der hervorragenden Referenten und des sicherlich spannenden Gesprächs in Deutschland und Holland mit den holländischen Kolleginnen und Kollegen nicht einmal 35 westfälische KrankenhauseelsorgerInnen zur Teilnahme an der Tagung bewegen könnten. (Referenten werden im November sein Prof. J. Ebach, Bochum und ein jüdischer Rabbiner aus Holland, A. Soetendorp.) **Bitte melden Sie sich ganz schnell an!**

Zum Schluß wünsche ich Ihnen allen gute Begegnungen im Krankenhaus, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein freundliches Jahr 1997,

Ihre *Sabine Papies*